

KW 51 / 2023

Börsen-Monitor

Die Märkte im Rückblick

Der Sieg über die Inflation treibt die Märkte nicht mehr

Das erste Mal seit dreieinhalb Jahren ist der Preisindex für die privaten US-Konsumausgaben zum Vormonat gefallen. Noch dazu fiel der monatliche Anstieg in der Kernrate schwächer als erwartet aus und auch der Vormonat wurde abwärts korrigiert. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass sich die Zeichen mehren, dass die US-Notenbank den Kampf gegen die Inflation gewinnt. Erstaunlicherweise ist dieser Kampf bislang nicht auf Kosten des privaten Konsums gegangen. Die Einkommen zogen wie erwartet weiter an. Die privaten Ausgaben wuchsen zwar ein wenig schwächer als erwartet, kaufkraftbereinigt war der Zuwachs aber nach wie vor solide. Kein Wunder, dass sich das amerikanische Verbrauchervertrauen endlich von seinen depressiven Niveaus ein wenig hebt. Die Zahl der Befragten, die in den nächsten 12 Monaten eine Rezession erwarten, ist auf den niedrigsten Stand des Jahres gesunken. Immer mehr Ökonomen gehen daher davon aus, dass der Fed das „Wunder“ gelingt, die US-Konjunktur trotz des schärfsten Leitzinsanstiegs der letzten 40 Jahre zu einer sanften Landung zu steuern. Höhere Löhne und starke Neueinstellungen führten dazu, dass mehr und mehr Menschen von der Seitenlinie verschwanden und sich wieder dem Arbeitsmarkt zuwandten. Die Erwerbsbeteiligungsquote bis 54 Jahre, d.h. ohne Berücksichtigung der Baby-Boomer-Kohorte, nähert sich dem höchsten Wert seit zwei Dekaden. Das hilft den Arbeitgebern, neue Kräfte zu finden, ohne gleich beim Lohn nachlegen zu müssen. Seltsamerweise haben die Aktienmärkte kaum noch auf diese guten Nachrichten reagiert. Es scheint, als haben sich die Anleger an die guten Nachrichten gewöhnt und sie bereits über den Kursanstieg der letzten Wochen eingearbeitet. Für die Federal Reserve wird die Arbeit damit nicht einfacher. Nach der überraschenden rhetorischen Kehrtwende von Fed-Präsident Jerome Powell ist der Versuch der Falken unter den geldpolitischen Entscheidern, die Märkte wieder einzufangen, gescheitert, wie man an den immer weiter sinkenden langfristigen Zinsen sehen konnte. Die Rallye an den Aktienmärkten braucht, so scheint, neue Nahrung. Und hier liegt der Knackpunkt. Von weiteren guten Inflationsberichten werden die Anleger nicht mehr satt und auch bessere Wirtschaftsdaten helfen nur noch wenig. Das Risiko steigt, dass bei ersten Enttäuschungen von der Wachstumsfront die Gewinnmitnahmen zunehmen und wir eine Korrektur der rasanten Aufwärtsbewegung der letzten Tage sehen. Ob das allerdings in den ersten beiden Wochen des neuen Jahres geschieht, darf bezweifelt werden. In der Regel fließen hier viele institutionelle Gelder in die Märkte, die weniger taktisch als vielmehr strategisch (also langfristig) ausgerichtet sind. Danach muss die Situation – aus Wachstums- wie aus Preissicht – neu bewertet werden.



Adrian Roestel

Leiter Portfoliomanagement

Wenn **Vermögensverwaltung**
in höchster Qualität gelebt wird.